

Der Startschuss ist gefallen

Die SPD läutet die heiße Phase im Kommunalwahlkampf ein. OB-Kandidat Joachim Wolbergs hat konkrete Vorstellungen.

Von Bastian Schmidt

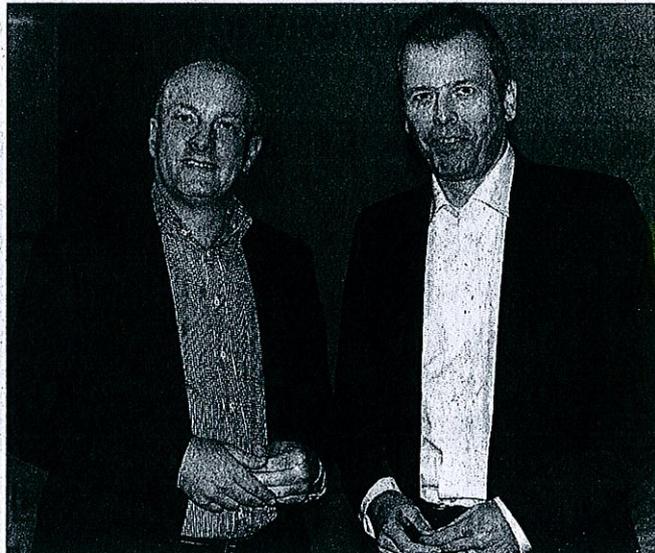
Regensburg. Der Wahlkampf ist eröffnet: Gemeinsam mit rund 400 Gästen feierte SPD Oberbürgermeisterkandidat Joachim Wolbergs am Samstagabend im großen Saal des Kolpinghauses den offiziellen Startschuss im Kampf um den Chefposten im Regensburger Rathaus.

Bevor er allerdings selber ans Rednerpult trat, erteilte Moderator Matthias Walk erst einmal einer Reihe anderer Gäste das Wort.

Musik und Artistik

Den Anfang machte der Nürnberger Oberbürgermeister und Vorsitzende des Deutschen Städtetages, Dr. Ulrich Maly. Er lobte Wolbergs als einen „authentischen Menschen, der Regensburg kennt, liebt und keine einstudierte Rolle spielt“. „Mach dein Ding“, rief er ihm unter Applaus von der Bühne aus zu.

Anschließend äußerten unter anderem noch Künstler und Musiker Axel Prashun, die Trä-



Nürnbergers Oberbürgermeister Ulrich Maly kam zur Unterstützung von SPD-Oberbürgermeister Kandidat Joachim Wolbergs. Foto: bs

gerin des Preises für Zivilcourage von Pax Christi Regensburg, Birgit Beck, die ehemalige Rundschau-Redakteurin Julika Hanekker sowie Regensburgs Trainerlegende Karsten Wettberg, lobende Worte über den OB-Kandidaten. „Er ist in Regensburg konkurrenzlos“, urteilte beispielsweise Hanekker, während Wettberg sogar die historische Chance sah, den Oberbürgermeisterposten zurückzuerobieren.

Für lockere Unterhaltung abseits der Politik sorgte der Auftritt des Straßenkünstlers Matthias Schmitt alias Mad-Hias. Seine Jonglage-, Diabolo- und Hochradvorführungen wurden vom Publikum mit ähnlich lautem Applaus quittiert wie die Auftritte von Musiker Markus

Engelstädter, der gemeinsam mit Gitarrist Stephen Graeme für die musikalische Untermauerung des Abends sorgte.

Kämpferische Rede

Als Joachim Wolbergs dann zu seiner abschließenden Rede auf die Bühne trat, wurde er bereits mit stehenden Ovationen empfangen. Und die Zuhörer sollten nicht enttäuscht werden. In seiner rund halbstündigen, frei gehaltenen Rede gab sich der SPD-Bürgermeister emotional und kämpferisch und bei den einzelnen Wahlkampfthemen dann bereits sehr konkret.

Dem Problem des knappen, bezahlbaren Wohnraums in Regensburg wolle er, beispielsweise

se mit dem Kauf der Leopoldkaserne entgegenwirken. Auch die Arbeitsweise der Stadtbau GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Stadt, werde er ändern. Sie solle sich wieder auf ihr Primärziel, die Vermittlung von Wohnraum an bedürftige Menschen, konzentrieren und nicht wie ein Immobilienunternehmen handeln.

Um die Regensburger Wirtschaft weiter anzukurbeln, versprach Wolbergs, die neuen Schlüsseltechnologien Kultur- und Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft und Sozialwirtschaft an den Standort Regensburg zu binden.

Um dem steigenden Verkehr in der Stadt entgegenzuwirken kündigte Wolbergs die Einrichtung von fünf Mobilitätspunkten mit Park-and-Ride-Möglichkeiten und Fahrradverleih an. Außerdem solle der bisherige „hässliche Altstadtbus“ neuen, kleineren Elektrobussen weichen. In Sachen Bildung setzt Wolbergs auf Ganztagschulen und eine Bücherei in jedem Stadtviertel.

Die Themen „Hochwasserschutz“ und „öffentliche Sicherheit“ stehen ebenfalls ganz oben auf der Liste. Außerdem regte er einen internationalen Jugendaustausch für jedes Kind an („Wer sich kennt, greift sich nicht an“) und kündigte an, mit der Warteliste der Sing- und Musikschule Schluss machen zu wollen. Für die Weiterentwicklung der Kultur in Regensburg bezeichnete Wolbergs außerdem den Bau eines Kultur- und Kongresszentrums für unabdingbar.